

# Gastfamilien zu finden, war überhaupt kein Problem

**Kaltenkirchen.** Am Kaltenkirchener Gymnasium sind zurzeit wieder zwei Schüler aus Lettland zu Besuch. Kristaps Blitsons und Zanete Felsa (beide 17) bleiben insgesamt vier Wochen und nehmen am Unterricht der 12. Klassen teil. Untergebracht sind sie in Gastfamilien.

Die beiden Austauschschüler gehen in ihrer Heimat auf das Gymnasium von Plavinas. Der Kontakt zu dieser Schule wird bereits seit langen Jahren von Juris Bekeris gepflegt, dem ehemaligen Leiter der Kaltenkirchener Erich-Kästner-Schule, mittlerweile aber auch vom Kaltenkirchener Gymnasium. Dessen Förderverein hat auch die Reisekosten für Kristaps und Zanete übernommen. Die in Deutschland anfallenden Kosten tragen im Wesentlichen die Gastfamilien.

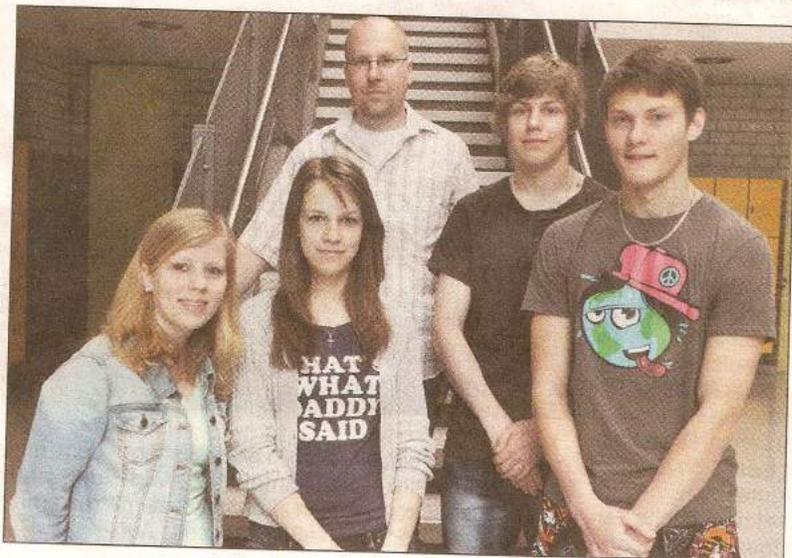
Dieses Mal war es vergleichsweise leicht, Gastfamilien zu finden. Über ein Dutzend Interessenten meldeten sich. Ausgewählt wurden schließlich Familie Gerth aus Sievershütten und Familie Knöfel aus Kaltenkirchen. Ausschlaggebend war, dass deren Kinder Fenja (18) und Malte (19) ebenfalls den 12. Jahrgang des Gymnasiums besuchen.

Auch abgesehen davon haben Gäste und Gastgeber schon festgestellt, dass sie viele Gemeinsamkeiten haben. Entsprechend viel haben sie in ihrer Freizeit bislang unternommen. „Zanete und ich waren beispielsweise beim Hamburger Hafengeburtstag sowie im Miniaturwunderland und haben im Kino ‚American Pie‘ angesehen“, berichtet Fenja Gerth. „Den haben Kristaps und ich

auch gesehen“, sagt Malte Knöfel. Und augenzwinkernd fügt er hinzu: „Das ist schließlich ein Film, den man auch versteht, wenn man noch nicht so gut Deutsch spricht.“

So viel Rücksicht auf die beiden Gastschüler wäre aber nicht nötig gewesen. Sie lernen bereits seit gut fünf Jahren Deutsch und können sich fließend verständigen. Am Kaltenkirchener Gymnasium haben sie schon Vorträge über Lettland gehalten - auf Deutsch natürlich. „Nur die ersten Tage über hatte ich ein wenig Probleme, die anderen zu verstehen. Danach ging es“, erzählt Kristaps.

Der Aufenthalt dauert noch bis zum kommenden Sonntagabend. Danach geht es per Bus zurück nach Lettland. 24 Stunden Fahrt liegen vor Kristaps und Zanete. isa



Am Kaltenkirchener Gymnasium sind zurzeit die lettischen Gastschüler Zanete Felsa (2. von links) und Kristaps Blitsons (rechts) zu Besuch. Sie wohnen bei Fenja Gerth (links) aus Sievershütten und Malte Knöfel (2. von rechts) aus Kaltenkirchen. Thomas Reith (hinten), Klassenlehrer der 12c, und seine Kollegin Bonnie Röder, Klassenlehrerin der 12a (nicht im Bild), kümmern sich um die Betreuung in der Schule. Foto isa

# Der neue Schulhof am Gymnasium ist ein echtes Gemeinschaftswerk

In Kaltenkirchen packten am Wochenende Eltern, Schüler und Lehrer beim Verschönerungs-Projekt an

**Kaltenkirchen.** Der Bauhof hatte schon die ganze Woche über Vorarbeit geleistet, am Sonnabend waren dann Schüler, Lehrer und Eltern an der Reihe. Rund 50 freiwillige Helfer des Kaltenkirchener Gymnasiums beteiligten sich an der aufwändigen Umgestaltung des Pausenhofes. Das Projekt kostet rund 40 000 Euro. Einen Großteil der benötigten Mittel hatten die Schüler selbst bei Sponsoren eingeworben.

Von Isabelle Partel

Auch wenn am Sonnabend nur ein Bruchteil der 1200 Schüler mithalf, haben doch nahezu alle dazu beigetragen, ihren Schulhof zu verschönern. Mithilfe eines Sponsorenlaufes am Marschweg hatten sie im vergangenen Herbst 30 000 Euro eingenommen, von denen die Hälfte in die Bauarbeiten gesteckt werden konnte. Der Rest ging an den schleswig-holsteinischen Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

Der Schulförderverein

steuerte für die Erneuerung des Pausenhofes weitere 20 000 Euro bei. Die übrigen 5000 Euro stammen von der Stadt. Sie wurden allerdings nicht ausbezahlt, sondern in Form von Arbeitsleistungen des Bauhofes erbracht. Er trug mit schwerem Gerät einen Großteil der Asphaltdecke des Pausenhofs ab. Danach wurden über 100 Kubikmeter Mutterboden herbeigeschafft.

Am Sonnabend war alles so weit vorbereitet, dass Schüler, Lehrer und Eltern Rasen säen und Bäume pflanzen konnten. Die notwendigen Harken und



Viele Hände packten mit an, als das neue Reck aufgestellt wurde.

Foto isa



Beim Bäume-pflanzen halfen die Gymnasias-ten-Väter Ot-mar Bauer (links) und Thomas Kubbe sowie die 13-jährigen Schü-lerinnen Lea Kubbe (2. von links) und Sas-kia Jerowsky (13). Foto isa

Schaufeln brachten Bauhofleiter Stefan Romahn und zwei seiner Mitarbeiter mit. Sie wiesen die freiwilligen Helfer in ihre Aufgaben ein, packten aber auch selbst mit an. Schließlich war insbesondere beim Aufstellen der neuen Turngeräte Fachkompetenz gefragt.

Mit der Neuplanung des Schulhofes hatte sich in den vergangenen Monaten ein Ausschuss befasst – bestehend aus Lehrern, Eltern und Schülern sowie Bauhofleiter Romahn. Im Rahmen einer Umfrage ermittelten sie, was sich die Gymnasiasten für ihre Pausen wünschen. Das Ergebnis: eine Grünanlage mit Sport- und Rückzugsmöglichkeiten.

Bei einem ersten Arbeits-einsatz waren zunächst einige Schattenlauben aufgestellt

worden. Nun folgte die Begrü-nerung, die allerdings noch Zeit zum Wachsen und Aufblühen benötigt. Zudem wurden Trampoline, ein Reck sowie ein Barren errichtet und die Basketballkörbe erneuert.

„Was jetzt noch fehlt, ist ein Klettergerüst“, sagte Lehrer Holger Schütt. Dafür fehle bislang aber das Geld – rund 20 000 Euro. „Wir hoffen, dass sich ein Großsponsor findet, der uns die Finanzierung ermöglicht.“ Die kleinen Spender seien schließlich schon beim Sponsorenlauf um Unterstützung gebeten worden.

Die aktuelle Umbauphase ist noch nicht ganz abgeschlossen. Im Juni soll ein weiterer Arbeits-einsatz folgen, bei dem überwiegend die Oberstufenschüler gefordert sein werden. Sie wollen sich eine Grotte anlegen.

# So herrscht Frieden um die verflixte Zahnpastatube

Kaltenkirchener Schüler-Unternehmen darf mit seiner Produktidee beim Bundeswettbewerb antreten

**Kaltenkirchen.** Mit Magneten sorgen sie für mehr Ordnung im Badezimmer: Die Produkte der Kaltenkirchener Schülerfirma „easy2brush“ wirkten aber auch auf andere Weise anziehend, und zwar auf die Jury beim Landeswettbewerb vom Institut der deutschen Wirtschaft. Das Schüler-Unternehmen „easy2brush“ vom Gymnasium Kaltenkirchen wurde zum Landesieger Schleswig-Holstein 2012 gekürt.

Veranstaltet wird der Wettbewerb vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln in Kooperation mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein. Im laufenden Schuljahr 2011/12 beteiligten sich in Schleswig-Holstein 23 so genannte Junior-Unternehmen mit Schülerinnen und Schülern ab Klasse 9. „Sie lernen in diesem Programm fürs Leben und machen viele Erfahrungen, die sie fit für ihren zukünftigen Beruf machen. Eine praxisnahe und frühzeitige Orientierung bereits in der Schule legt einen wichtigen Grundstein für den späteren Start in das Arbeitsleben“, lobte die zur Preisverleihung anwesende Staatssekretärin Tamara Zieschang aus dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium die Initiative. Junior steht für „Junge Unternehmer initiieren, organisieren, realisieren“.

Die voriges Jahr auf befristete Zeit (bis zum Schuljahresende) gegründete Firma „easy2brush“ aus dem zwölften Jahrgang am Gymnasium Kaltenkirchen sammelte am meisten Lob für ihre relativ



einfache, aber sehr wirkungsvolle Geschäftsidee. Zum Team gehören Johannes Göttsch (Vorstandsvorsitzender), Thore Birkendahl (Vize-Vorstandsvorsitzender), Simon Brakel (Verwaltung), Alexander Abelt (Grafikdesigner), Ansgar Griese (Marketing), Bastian Striepke (Technische Leitung, Webdesigner), Sinan Koça (Produktion), Gerrit Neupert (Finanzabteilung) und André Galjan

Die Kaltenkirchener Schülerfirma „easy2brush“ siegte bei einem Landeswettbewerb. Zum Team gehörten (hinten, von links) Simon Brakel, Alexander Abelt, Johannes Göttsch, Ansgar Griese, Bastian Striepke sowie (vorn, von links.) Thore Birkendahl, Sinan Koça, Gerrit Neupert und André Galjan. Das Unternehmen entwickelte und vertreibt unter anderem originelle Halter für Zahncrème-tuben. Fotos: kij

(Finanzabteilung).

Die angehenden Abiturienten widmeten sich einem der beliebtesten Streitobjekte in deutschen Badezimmern - der Zahnpastatube. Entwickelt wurde ein magnetischer Tubenhalter zur sauberen Portionierung. Die aus einem kräftigen Stabmagneten und einer Metallplatte bestehende Erfindung bietet nicht nur Sparpotenzial, sie könnte so manchem Paar auch ungewohnten Frieden bescheren und helfen, Konflikte am Waschbecken zu vermeiden. Der Halter sorgt dafür, dass die Zahnpastatube immer am gleichen Ort bleibt und bis zum letzten Rest geleert werden kann. Als Zubehör gibt es

zwei Zahnbürstenhalter. Als Landesieger darf sich das „easy2brush“-Team mit dem Titel „Bestes Junior-Unternehmen Schleswig-Holstein 2012“ schmücken. Lohn ist die Teilnahme am Bundeswettbewerb vom 19. bis 21. Juni in Hamburg.

Das fünfte Jahr in Folge nahm das Gymnasium Kaltenkirchen am Junior-Projekt teil. Seit 2009 wurden zwölf Unternehmen in der Schule gegründet. Im Wirtschafts- und Politikunterricht wurden die Fundamente dafür gelegt. Die Teams sammelten Geschäftsideen und erlernen Produktions- sowie Verkaufsstrategien. Zum Landeswettbewerb nach Kiel in die Sparkassenakademie schafften es alle vier aktuellen Unternehmen. Neben „easy2brush“ waren auch „Verflickt & Zugenäht“, „Captain Treibholz/Strandwerke“ und „Mistkäfers F-Laden“ dabei. Die fünfköpfige Jury befragte die jungen Unternehmer zu ihrer Geschäftsidee und sah sich die selbst aufgebauten und dekorierten Präsentationsstände an. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn wir so unseren Stand betrachten und die Arbeit der vergangenen Monate zu schätzen wissen“, sagte Finnja Freidel vom Unternehmen „Verflickt & Zugenäht“, das sich auf die Produktion origineller Kissen spezialisiert hat.

Das Gymnasium Kaltenkirchen wurde im Rahmen des Wettbewerbs gemeinsam mit dem Gymnasium Lütjenburg zur „Junior-Premium-Schule“ gekürt. Diese Auszeichnung erhalten Schulen, die mindestens fünf Jahre in Folge am Junior-Projekt teilgenommen haben. Die Auszeichnung in Kiel nahm für das Gymnasium der Lehrer Thomas Reith entgegen. Der Pädagoge ist sehr engagiert und hat das erste Mal im Schuljahr 2005/06 am Junior-Projekt teilgenommen. Bislang war das Kaltenkirchener Gymnasium dreimal im Landesfinale vertreten. „Easy2brush“ ist der erste Sieger. zwi/kij

www.easy2brush.de

## Zwei streitende Männer stachen aufeinander ein

**Kaltenkirchen.** Ein Streit zwischen zwei Kaltenkirchenern am Montag endete in einer Messerstecherei - und für beide im Krankenhaus. Gegen 15.15 Uhr wurde die Polizei in den Wulfskamp gerufen. Dort waren vor einem Mehrfamilienhaus zwei Männer - 45 und 53 Jahre alt - aufeinander losgegangen. Der Ältere zückte ein Klappmesser und verletzte da-

mit den 45-Jährigen. Der bewaffnete sich ebenfalls und stach seinem Angreifer in den Bauch. Die Polizei nahm die beiden polizeilich bekannten Männer vorläufig fest und leitete Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung ein. Die Stichverletzungen, die nicht lebensgefährlich waren, mussten im Krankenhaus behandelt werden. zwi

# Damit die Tube auch wirklich leer ist

Schüler aus Kaltenkirchen gewinnen mit ihrer Spezialhalterung zur sauberen Portionierung den Landeswettbewerb JUNIOR

Von Volker Rebehn

**Kiel.** „Easy2brush“ ist „Bestes JUNIOR-Unternehmen in Schleswig-Holstein 2012“. Die Kaltenkirchener Gymnasiasten gewannen gestern in Kiel den Landeswettbewerb „Junior – Schüler erleben Wirtschaft“ des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Sie vertreten damit die Landesfarben beim Bundeswettbewerb am 20. Juni in Schleswig-Holstein.

Die Zahnpastatube ist eines der beliebtesten Streitobjekte in Badezimmern. Entweder man findet die Tube nicht, oder ärgert sich, wenn sie nicht aufgerollt ist. Dieses Problem könnte mit der Erfindung des JUNIOR-Unternehmens „easy2brush“ umgangen werden. Neun Schüler des Gymnasiums Kaltenkir-

chen haben eine Spezialhalterung zur sauberen Portionierung und restlosen Entleerung von Zahnpastatuben entwickelt und auf den Markt gebracht. Die Jury zeichnete sie dafür als bestes JUNIOR-Unternehmen aus.

Platz zwei belegte das Bad Segeberger Unternehmen „flüsch“. Die Schüler vom Städtischen Gymnasium haben Kissenbezüge mit Saugnapfen gestaltet, die im Flugzeug, Auto oder Zug ans Fenster geklebt werden und während der Fahrt nicht verrutschen. Das Projekt „Politkompakt“ von Gymnasiasten im Lütjenburger Hoffmann-v.-Fallersleben Schulzentrum, Erst- und „Baldwähler“ im Alter von 14 bis 21 Jahren für die Politik zu interessieren, wurde mit dem dritten Platz belohnt.

Das Interesse an dem JUNIOR-Wettbewerb ist nach wie vor groß. Im Schuljahr 2011/2012 haben sich insgesamt 23 Junior-Unternehmen mit 282 Schülern beteiligt. Zehn wurden vom IW für den Landeswettbewerb ausgewählt. Erstmals machten auch acht JUNIOR-Kompakt-Unternehmen der 7. bis 10. Klassen in einem vereinfachten Verfahren mit. Diese wurden aber nicht bewertet.

Obwohl auf ein Schuljahr befristet, sind die JUNIOR-Projekte keine reinen Planspiele. Die Schüler ab der 9. Klasse müssen an ihren Schulen „echte“ Unternehmen gründen. Sie entwickelten Geschäftsideen, verkauften jeweils 90 Anteilsscheine für zehn Euro (für das Startkapital), produzierten oder erbrachten Dienstleistungen,



Mit „PolitKompakt“ auf Platz 3 (v. li.): Nilkas Masuhr, Torsten Johansen, Marlisa Ewers, Sonja Kieschnick, Maira Rehr, Cindy Klindt, Amelie Brauer, Fabian Bech und Rilana Schümann vom Lütjenburger Hoffmann-v.-Fallersleben Schulzentrum. Foto Rebehn

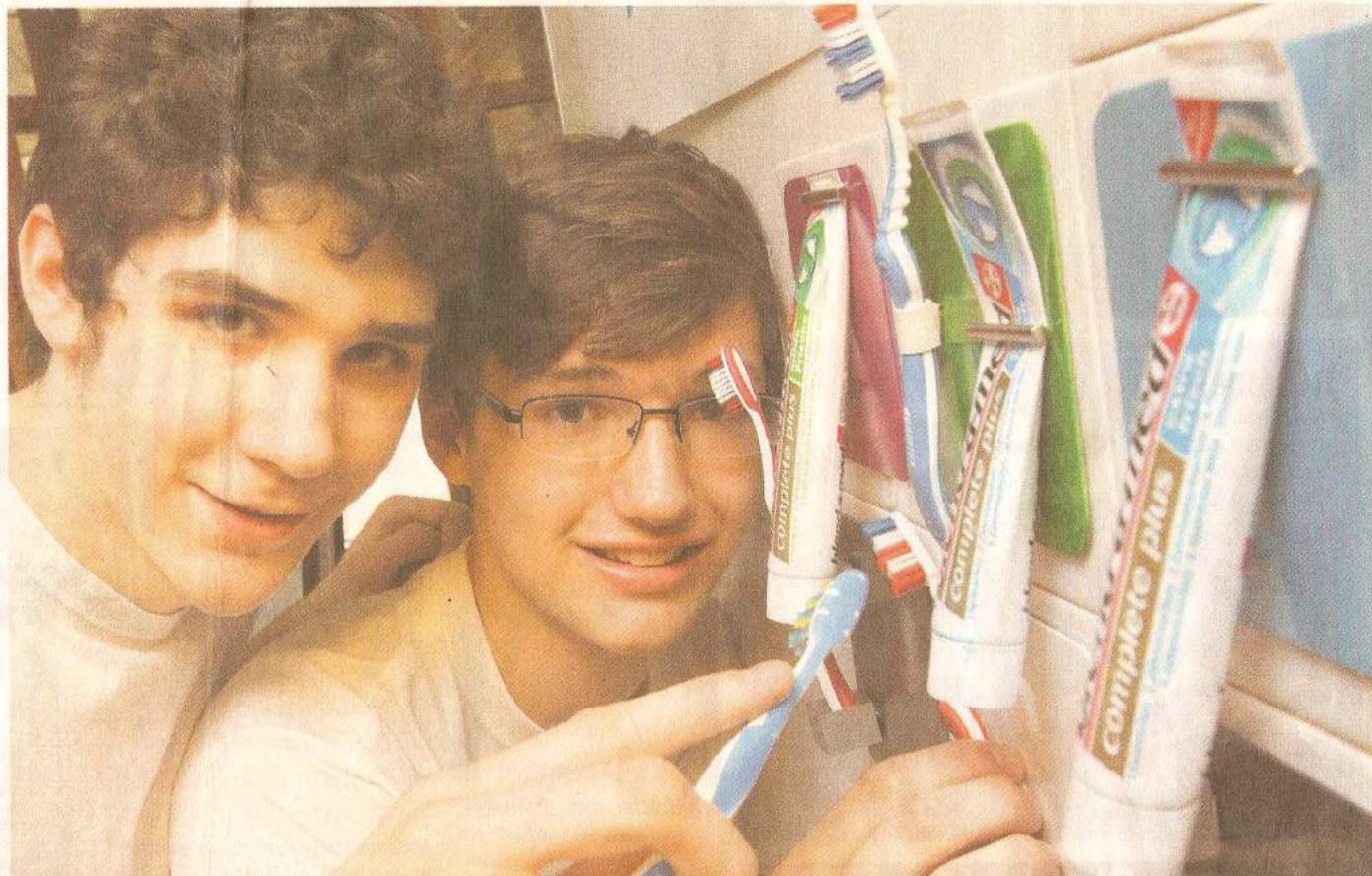
zahlten fiktiv Steuern und Sozialabgaben an das IW und wickelten ihre Unternehmen binnen eines Schuljahres ab. „Viele Schüler werden durch den Wettbewerb angeregt, sich stärker wirtschaftlichen Fragen zu widmen“, freute sich Prof. Axel Plünnecke vom Institut der deutschen Wirtschaft über die „Kreativität und das Engagement“.

**KIEL** Gespannte Aufmerksamkeit und Ruhe im voll besetzten Tagungssaal. Und dann: Eine als Kuh verkleidete Schülerin trabt vor das Publikum, muht artgerecht und lässt einen großen Fladen fallen. Auch so kann die Präsentation eines Schülerunternehmens beginnen – in diesem Fall geht es bei der Gruppe des zwölften Jahrgangs am Gymnasium Kaltenkirchen um die Verarbeitung der Hinterlassenschaften von Kühen zu geruchsarmem Naturdünger unter dem Firmennamen „Mistkäfers F-laden“. Fazit: „Wow, so macht man also aus Scheiße Gold“.

Ob individuell gefertigte Uhren, Dekoartikel aus Treibholz, ungewöhnliche Postkartenmotive von Elmshorn oder elegante Designer-USB-Sticks – mit viel Spaß und Engagement aller Beteiligten ging gestern in der Kieler Sparkassen Akademie der Junior-Landeswettbewerb 2012 ins Finale.

Das vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln initiierte und von der Investitionsbank Schleswig-Holstein geförderte Projekt richtet sich an Schülergruppen ab der neunten Klasse. „Wir möchten ein ökonomisches Verständnis in den Schulen verbreiten und das Ganze natürlich gern zum Anfassen praxisnah rüberbringen“, fasst Projektmanager Sven Hartrampf die Idee des Wettbewerbs zusammen, der im Norden seit 1996 jährlich das Schuljahr begleitend ausgerichtet wird. Interessierte Schülergruppen ab zehn Teilnehmern können sich dafür anmelden, werden von Fachleuten betreut. „Zum Ende des Schuljahres finden sich die zehn Besten in einer Vorauswahl wieder. Ist die Geschäftsidee interessant? Wird sie ansprechend präsentiert? Gibt es einen Teamgeist? All dies sind Kriterien, nach denen bewertet wird“, so Hartrampf.

Beeindruckend etwa ein Unternehmen des dreizehnten Jahrgangs am Gymnasium Lütjenburg namens „politiKompakt“.



**Siegen mit überzeugendem Konzept:** Bastian Striepke und Johannes Göttisch (re.) vom Unternehmen „easy2brush“.

STAUDT

Passend zu den anstehenden Landtagswahlen wurde ein Lehrvideo rund um alle Fragen zum Thema Landtag erstellt. „Politik von Schülern für Schüler verständlich gemacht, wir haben die Marktlücke gesehen“, sagt die 19-jährige Vorstandsvorsitzende Marlisa Ewers selbstbewusst. Es funktioniert nach Art der Sendung mit der Maus. „Samt Grafiken und O-Tönen von Politikern wie Stegner oder Kubicki“, so Marlisa, „und unser Konzept ist ja theoretisch überall hin übertragbar.“ Das Landesamt für politische Bildung ist sehr angetan – es hat bereits 1000 DVDs geordert,

die unter anderem an alle weiterführenden Schulen im Land zur Verwendung im Unterricht verteilt wurden. Für „politiKompakt“ vergab die Jury den dritten Platz. An zweiter Stelle finden sich gemütliche und dekorative Reise-Kissen mit Saugnäpfen der Firma „flüsch“ des Gymnasiums Bad Segeberg.

Den ersten Platz heimste allerdings das Unternehmen „easy2brush“ des zwölften Jahrgangs am Gymnasium Kaltenkirchen ein – mit einem magnetischen Design-Zahnpastahalter. „Sonst muss man immer umständlich drücken“, sagt Marketinglei-

ter Ansgar Griese (18). „Bei unserem Konzept wird die Zahnpasta durch einen kräftigen Stabmagneten auf einer Metallplatte gehalten. Mit dem Stab lässt sich der Inhalt dann bis zum letzten Rest auf Spannung halten und herausdrücken.“ Bei ihrer Präsentation konnte die Gruppe zudem mit einem witzig-überzogenen Vorher-Nachher-Werbevideo überzeugen. Nun reisen die jungen Tüftler zum Bundeswettbewerb. Der läuft ab dem 20. Juni – über ganze drei Tage in der Imtech Arena in Hamburg.

Niko Wasmund

> [www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)

# Kaltenkirchener Gymnasiasten erleben Wirtschaft

**Kaltenkirchen (hbo)** – Wirtschaft ist ein spannendes Thema, für das sich immer mehr Schülerinnen und Schüler interessieren. Wer frühzeitig lernt, was sich hinter Begriffen wie Bilanz, Gewinn oder Marketing verbirgt, weiß schneller, worauf es in der Wirtschaft ankommt. Am Gymnasium Kaltenkirchen nehmen zurzeit Schülerinnen und Schüler an dem bundesweiten JUNIOR- Programm teil, das ihnen die Möglichkeit bot, für ein Schuljahr ein eigenes Schülerunternehmen zu gründen.

Neben Materialien, die zur Verfügung gestellt wurden, berät und betreut die Geschäftsstelle

und Schüler des Kaltenkirchener Gymnasiums die Firma „Mistkäfers F-Laden“ gegründet, den Grundgedanken des Projektes bereits in die Tat umgesetzt, eine Geschäftsidee erarbeitet, ein Unternehmen gegründet, aufgebaut und in Kaltenkirchen positioniert.

„Herzlich Willkommen bei Mistkäfers Fladen Laden!“, so begrüßte das Team ihre Anteilseigner auf der ersten Hauptversammlung, zu der die Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium eingeladen hatten. Dabei ließen sie sich ihre Geschäftsidee „Die Herstellung und den Vertrieb von Naturvolldünger“ genehmigen. Aus Stoffwechsellendpro-

duktvollständiger erfolgt auf dem Hof der Graverts in Oersdorf. Dabei werden Kuhfladen durch

spielsweise über die Erstellung des Lohnbuches sowie über die Ablage von Dokumenten, Mar-



**Helen Stosshoff stellte den Anteilseignern auf der ersten Hauptversammlung die komplett biologisch abbaubare Verpackung des Naturvolldüngers vor. Zum Team gehören zudem: Denise Egger (alle von links), Katharina Wich, Lars Schumann, Erik Morck, Karina Stahl, Moritz Bauer und Marlit Gravert. Anna Krüzfeld und Malte Knöfel fehlen auf dem Foto. Foto: hbo**



**Kaltenkirchener Gymnasiasten nehmen mit ihrer Geschäftsidee am Junior-Projekt teil, produzieren in ihrem Unternehmen „Verflickt & Zugenäht“ Kissen und Tischsets und vermarkten sie im Stadtgebiet. Foto: hbo**

des Junior-Projektes in Köln die verschiedenen Schülerfirmen. Die Geschäftsideen sind innovativ und abwechslungsreich. So haben einige Schülerinnen

dukten von Kühen wollen sie einen Naturvolldünger herstellen. Dies geschieht durch ein eigens entwickeltes Trocknungsverfahren. Die Produktion des Na-

die Mitarbeiter eingesammelt, geformt und bei entsprechender Wetterlage luft-beziehungsweise sonnengetrocknet. Dieser Vorgang dauert circa eine Woche. Dabei ist der Dünger geruchlos und komplett biologisch abbaubar.

Eine weitere Schülergruppe bildete das Unternehmen „Verflickt und Zugenäht“. Ihre Geschäftsidee: „Die Herstellung von Materialien aus Stoff“. Produziert werden farbige Kissen, Tischsets und der Verkaufsschlager „Herzkissen“. Bei ihrer ersten Hauptversammlung berichteten die Vorstände Lukas Schmidt und Anselm Schulz über ihre Vorstandsarbeit. Weitere Schüler informierten bei-

keting und die Produktion. Für die Finanzen zeichnen Bjarne Müller und Nick Birkenstock, die monatlich die Geschäftsbilanz und Rechnungen erstellen, Löhne auszahlen und Überweisungen an JUNIOR vornehmen. Nicht ohne Stolz konnten sie der Hauptversammlung mitteilen, dass z ein Plus von gut 140 Euro erwirtschaftet werden konnte. Im diese Projektjahr soll es zeitnah einen Kommissionsverkauf geben, die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert, die Produktion erweitert und verbessert werden. Die verschiedenen Textilien können nach wie vor schon gekauft werden, und zwar bei „Schlüter & Studt“, im „Steckenpferd“ und im „Badstübchen“.

# Geschäftsidee mit Kuschelfaktor

Kaltenkirchener Schüler gründeten Firma und produzieren Kissen

**Kaltenkirchen.** Man muss schon ganz genau lesen, um das von Schülern voriges Jahr im August gegründete Unternehmen „Verflickt & Zugenäht“ nicht mit einem ähnlich klingenden Fluch zu verwechseln. Allerdings wurde der nur kleine Unterschied bewusst von den Erfindern gewählt, um so Aufmerksamkeit für ihre selbst gefertigten Kissen und anderen textilen Produkte zu erzeugen.

Die Idee dazu entstand im Rahmen des Wirtschaft/Politik-Unterrichts im zwölften Jahrgang am Gymnasium. Dort läuft seit mehreren Jahren das Projekt „Junior“ des Institutes der deutschen Wirtschaft. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler ein zeitlich befristetes Unternehmen gründen und dabei selbstständig Produktions- und Marketingstrategien entwickeln. Um die Geschäftsidee von „Verflickt & Zugenäht“ zu realisieren, teilten

sich die 14 Unternehmensgründer in Arbeitsgruppen auf: Vorstand, Verwaltung, Marketing, Produktion und Finanzen. „Jeder muss sich nicht um alles kümmern. Auf diese Weise können die einzelnen Abteilungen effizienter arbeiten“, erklärte Finnja Freidel aus dem Produktionsteam. Zu der Firma gehören zudem Melina Boldt, Julia Kümritz, Finnja Freidel, Julia Dierks, Wiebke Hammerich, Lisa Schumann, Markus Arendt, Bjarne Müller, Lukas Schmidt, Nick Birkenstock, Luca Heftrich, Maria Kott, Benjamin Byl und Anselm Schulz. Um an Startkapital zu gelangen, wurden Anteilscheine verkauft. Bislang liefen die Geschäfte so gut, dass sogar Gewinne anfielen.

„Verflickt & Zugenäht“ basiert auf der Idee, alte und zu meist gespendete Stoffe zu verwerten, um Neues zu gestalten. So werden Tischsets und Kissen in verschiedenen Formen genäht - alles Handarbeit. Rund fünf Stunden pro Woche arbeitet das Produktionsteam am Zuschnitt und an den Nähmaschinen. Besonders gute Einnahmen ver-



Im August 2011 gründeten 14 Schüler und Schülerinnen vom Kaltenkirchener Gymnasium die zeitlich befristete Firma „Verflickt & Zugenäht“. Aus Stoffresten werden Tischauflagen und Kissen gefertigt. Foto: kij

spricht sich die Marketinggruppe von Kissen in Herzform, die zurzeit anlässlich des Valentinstages (14. Februar) in der Schule angeboten werden. Außerhalb des Gymnasiums sind die Produkte in „Margrits Bastelshop“, im „Badstübchen“ sowie bei „Schlüter und Studt“ (alle in der Holstenstraße) erhältlich.

Am Gymnasium gibt es zurzeit noch drei weitere Firmen,

mit denen Schüler bis zum Ende des Schuljahres Erfahrungen in der freien Wirtschaft sammeln sollen. Bei „Mistkäfers F-Laden“ werden getrocknete Kuhfladen zerkleinert, in abbaubare Folien verpackt und als Dünger angeboten. Das Produkt ist geruchlos und komplett biologisch abbaubar. Die Firma „Captain Treibholz‘ Strandwerke“ stellt aus Alt- und Treibholz Kerzenhalter, Bil-

derrahmen und andere Dekorationsartikel her. Die jungen Unternehmer suchen selbst an Stränden nach Material und nehmen auch Spenden von Zimmereien an. Für eine besondere Badezimmerdekoration sorgt das Unternehmen „easy2brush“ mit handgefertigten Zahnpastahaltern. Tuben werden mit einem starken Stabmagneten an einer Metallplatte fixiert. Der Inhalt kann leicht herausgedrückt

werden, ohne dass die Tube in die Hand genommen werden muss.

Alle vier Unternehmen werden zum Ende des Schuljahres aufgelöst, unabhängig davon, ob sie erfolgreich wirtschaften oder nicht. kij

www.

[www.verflickt-zugenäht.de](http://www.verflickt-zugenäht.de)  
[www.mistkaefersfladen.de](http://www.mistkaefersfladen.de)  
[www.strandwerke.jimdo.com](http://www.strandwerke.jimdo.com)  
[www.easy2brush.de](http://www.easy2brush.de)

# Franzosen reden schnell, doch Jonas versteht sie trotzdem

Kaltenkirchener Gymnasiasten legten Kompetenz-Prüfung in der Fremdsprache ab

**Kaltenkirchen.** Am Gymnasium Kaltenkirchen können Schüler seit 2010 außerschulische Kompetenz-Prüfungen in Französisch ablegen. Der 19-jährige Jonas Kieselbach hat als erster ein Zertifikat von sehr hohem Niveau erhalten.

Von Sylvana Lublow



Jonas Kieselbach (Mitte) freut sich über sein DELF-Zertifikat, das ihm von Schulleiter Reinhard Redemund und Lehrerin Monika Dähling überreicht wurde

Foto Ibw

Stolz schaut Jonas Kieselbach auf seine Urkunde. Seit gestern hat der 19-Jährige es schwarz auf weiß: das DELF-Zertifikat - Diplôme d'Etudes en Langue Française des französischen Erziehungsministeriums. Jonas Kieselbach ist einer von 98 Schülern des Gymnasiums Kaltenkirchen, die im Juni letzten Jahres freiwillig diese außerschulische Französisch-Prüfung absolviert haben. Der angehende Abiturient aus Alveslohe ist jedoch der Einzige, der sich im Referenzniveau B2 prüfen ließ. „Das Zertifikat B2 erlaubt mir, an einer französischen Universität zu studieren, ohne vorher noch eine Sprachprüfung machen zu müssen“, erklärt er. Alle anderen hatten mit dem Niveau A2 oder B1 abgeschlossen.

Im Herbst 2010 verbrachte Jonas Kieselbach zwei Wochen bei einer französischen Familie in Versailles bei Paris. Dort hat er auch die Schule besucht. „Ich hatte kein Schuljahr im Ausland verbracht, deshalb wollte ich wenigstens für eine kurze Zeit in ein anderssprachiges Land“, sagt der Alvesloher. Persönli-

che Kontakte seiner Französischlehrerin Ursula Kuckuk halfen dabei. Die Zeit in Versailles habe ihm einen Motivationsschub gegeben, die schwierige Französischprüfung anzugehen, erzählt der Schüler.

„Normalerweise macht keiner von unseren Schülern die B2-Prüfung, weil sie vor allem den Schülern empfohlen wird, die ein Jahr in Frankreich gelebt haben. Deshalb haben wir sehr gestaunt, als Jonas sich dafür meldete“, sagt Monika Dähling. Die Französischlehrerin organi-

siert die DELF-Prüfungen am Kaltenkirchener Gymnasium. „Ich finde es toll, dass sich die Schüler freiwillig so einer Prüfung stellen“, sagt sie.

50 Euro kostete Jonas Kieselbach die Prüfung, knapp sechs Wochen bereitete er sich vor. Lesekompetenz, schriftlicher Ausdruck, Hörverständnis und mündlicher Ausdruck werden begutachtet. Die Französisch-Prüfer kamen aus Kiel. „Das Hörverständnis war am schwierigsten“, erzählt Jonas, „die Franzosen sprechen sehr schnell.“ Von 100 Punkten erreichte er 80,5.

Im Sommer macht der 19-Jährige sein Abitur. Was danach kommt, weiß der ehrgeizige junge Mann, der in seiner Freizeit Posaune und Klavier spielt, schon genau: „Ich möchte auf der Bucerius Law School in Hamburg Jura studieren. Da ist ein Auslandssemester vorgesehen, das ich dann wahrscheinlich in Frankreich verbringen werde.“

Kein Problem für ihn - die Kompetenz dafür hat der Schüler jetzt erworben. Und das hat er schriftlich.